

Pasq. Die Gräfin Clarice, zu Ihrem Befehl.

Fab. Also verachtet ihr mich nun? So wollt Ihr mich nicht mehr lieben?

Pasq. Ich bin euch wohl noch gewogen, aber...

Fab. Dieses Aber, worauf wird das wohl hinauslaufen?

Pasq. O! Das Aber will Dinge genung sagen. Mit Aber nimmt man sich zuweilen, und mit Aber kann man sich zuweilen geben. Jetzt ist es eine schlimme, und jetzt wieder eine gute Sache.

Zum Beyspiel pflegt man anzuführen,

Das, welches jeden kenntlich ist,

Und lauter Güte in sich schließt,

Ja Aber... das pflegt zu pakiren,

Nach dem Begriff, der die Erniedrigung be-
zeigt,

Und nach dem Bildniß, das der Erbarkeit
nur gleicht,

Heißt's Aber... das ist gut, wenn man das
vorgebracht,

Indem man alles fast dadurch zu Wasser
macht.

So sag ich gleichfalls auch, ich will Euch gün-
stig seyn,

Denn mich nimmt gegen Euch ein wahres
Mitleid ein,

Aber... mein Aber da, was sagt wohl solches
nun?

Ein jeder mag davon Euch die Erklärung
thun. (geht ab.)